



BM

Sponsored · 4h

Like Page

She is amazing! The strength of our girls is a legend.

14-year-old prodigy Cellist Ifetayo Ali-Landing continues to dominate after winning 1st place prize in the 2017 Annual Sphinx Competition.

11k Reactions · 37 Comments · 388 Shares

Like · Comment · Share

BM

Sponsored · 4h

Like if you think the 70s were awesome!

black women of the 70s

3.7k Reactions · 90 Comments · 336 Shares

Like · Comment · Share

Proteste gegen Trump in New York im Sommer 2017 (l.), IRA-Posts (o.)  
Fotos: Getty Images, Facebook

# Russen-Trolle haben Trump kaum geholfen

Eine exklusive Auswertung zeigt, dass sich die russische Desinformation nicht gezielt gegen Hillary Clinton richtete

Barnaby Skinner

**Zürich** Für viele US-Demokraten ist der Fall klar: Die Russen haben in die Präsidentschaftswahlen eingegriffen und Donald Trump ins Amt gehievt. Als neuester Beweis gelten 3517 Facebook-Werbebotschaften, die von der russischen Firma Internet Research Agentur (IRA) in den sozialen Netzwerken platziert und in den USA 32 Millionen Mal angeschaut wurden. Die Dokumente haben nichts mit dem Facebook-Datenklau von Cambridge Analytica zu tun. Die Onlinewerbung wurde von der IRA legal bei Facebook gekauft.

Das US-Repräsentantenhaus hat die Werbung veröffentlicht. Es handelt sich um die bisher grösste Sammlung von Dokumenten zur angeblichen russischen Einmischung in den US-Wahlkampf. Zielgruppe sollen vor allem konservative Wähler gewesen sein, so die Annahme. US-Bürger sollten mit Anti-Clinton-Werbung angestossen werden, Trump zu wählen.

Eine Analyse der Facebook-Werbung durch diese Zeitung zeigt ein anderes Bild. Die Mehrheit der Werbung lässt sich weder als Pro-Trump, noch als Anti-Clinton einstufen. Sie zielt vielmehr auf US-amerikanische Minderheiten, junge Schwarze und mexikanischstämmige Amerikaner in den Bundesstaaten Missouri und Maryland. 36 Prozent der 3500 Reklamen bezogen gar Facebook-Nutzer mit ein, die das Stimmrechtsalter 18 noch nicht erreicht hatten.

Am meisten Werbung setzten die Russen Leuten vor, die bei Facebook «Martin Luther King» geliked hatten; gefolgt von Likes zum Thema «Pan-Afrikanismus» und Likes der schwarzen Bürgerrechtsbewegung.

Der gekaufte Facebook-Post mit der grössten Reichweite bewarb «Brown Power», eine Onlineplattform, die mexikanischstämmige US-Bürger vernetzen und unterhalten will. Im Visier: Leute, die gerne Latin Hip-Hop hören und zwischen 16 und 65 Jahre alt sind.

Was die russische IRA mit der Facebook-Werbung bezwecken wollte, ist unklar. Vom Kreml gibt es laut der russischen Botschaft in Bern noch keine offizielle Stellungnahme dazu, ob der russische Staat via IRA auf Facebook Werbung verbreitet hat.

Für Jeronim Perović, Professor für Osteuropäische Geschichte an der Universität Zürich, ist keine vom Kreml zentral gesteuerte Strategie zu erkennen. Perović sagt: «Der Kreml steht nur an der Spitze eines Netzwerks von Organisationen, Gruppen und Einzelpersonen, die gezielt Desinformation streuen. Alles, was dazu dient, westliche Gesellschaften zu zersetzen, ist erlaubt. Eine Organisation wie die IRA handelt in diesem Geist und Sinn, ohne sich dabei vorher mit dem Kreml abzusprechen.» Perović bezeichnet die Face-

book-Werbeaktion als plumpen Versuch, gesellschaftliche Spannungen in den USA auszunutzen.

**Experte sieht Parallelen zum Kalten Krieg**

Dazu passt auch, dass die russische Werbung dort am häufigsten zu sehen war, wo sich in jüngster Zeit die grössten Rassenunruhen ereignet hatten. 262-mal war der Zielort Maryland und 236-mal Missouri. Im August 2014 kam es in Ferguson, Missouri, während drei Wochen zu Strassenkämpfen, nachdem ein 18-jähriger Schwarzer von einem weissen Polizisten erschossen worden war. Ein Jahr später gab es in der Stadt Baltimore, Maryland, beinahe identische Vorfälle.

Osteuropaexperte Perović sieht in der Desinformationskampagne der IRA Parallelen zum Kalten Krieg. In der damals bipolaren Welt – Washington versus Moskau – ging es der Sowjetunion darum, der eigenen Bevölkerung vor Augen zu führen, wie chaotisch

der Westen funktioniere. Perović sagt: «Die Demonstrationen gegen Vietnam in den Sechziger- und Siebzigerjahren in den USA waren in den sowjetischen Medien ein Dauerbrenner.» Und immer wieder seien von der Sowjetunion gezielt Falschmeldungen gestreut worden – etwa dass das Aidsvirus Anfang der 80er-Jahre im Rahmen eines geheimen biologischen Waffenprogramms in den USA entwickelt worden sei.

Aber natürlich gebe es heute grosse Unterschiede zum Kalten Krieg: «Mit Social Media ist die Reichweite gezielter Desinformation um ein Vielfaches grösser geworden», sagt Perović. Dazu käme, dass es im Internet schwieriger nachzuprüfen sei, wer hinter einer Botschaft stecke, und noch schwieriger sei es nachzuvollziehen, wessen Interessen in der komplexen geopolitischen Lage tatsächlich bedient werden.

Das gilt auch für die Facebook-Werbung. Ob sie wirklich Trump genützt hat, ist offener denn je.

## Die schwarze Bevölkerung stand im Fokus

**Lesebeispiel:** 714 Facebook-Werbungen wurden an Nutzer ausgeliefert, die in der Vergangenheit Inhalte zum Thema Martin Luther King geliked hatten.

Like-Thema	Reklamenzahl
Martin Luther King	714
Pan-Africanism	256
African-American Civil Rights Movement	180
African-American Civil Society	156
Black Nationalism	130

Quelle: <https://democrats-intelligence.house.gov>

# Heiliger Monat, blutiger Monat

Während des Ramadans steht die Politik in grossen Teilen der arabischen Welt still – doch Extremisten rufen oft zu Terror auf

**Kairo** Um 5.01 Uhr ging am Donnerstag in Kairo die Sonne auf – und damit begann für die Muslime in Ägypten und weiten Teilen der arabischen Welt das Fasten im heiligen Monat Ramadan. Im letzten Drittel der Nacht stärken sich die Gläubigen mit einem ausgiebigen Frühstück. «Esst und trinkt, bis sich für euch in der Morgendämmerung ein weisser von einem schwarzen Faden unterscheidet», heisst es im Koran. Bis zu dieser Mahlzeit, so hatte Staatspräsident Sisi angeordnet, sollten die 332 Häftlinge, die er begnadigt hatte, bei ihren Familien sein. Ramadan

ist ein Monat der Gnade und der geistigen Einkehr. Das Fasten bestimmt den Rhythmus des Lebens, Behörden und Banken verkürzen die Öffnungszeiten und die Schulen den Unterricht. Auch die Politik fliesst nur mehr zäh dahin.

Im Irak, wo nach dem überraschenden Wahlausgang die Politiker um eine neue Regierung ringen, finden die Hinterzimmergespräche tief in der Nacht nach einem opulenten Mahl statt. Dort wie auch in den Golfstaaten verlagert sich das Leben in den Sommermonaten wegen der Hitze ohnehin in die Dunkelheit. Aus dem

Gazastreifen, in dem Palästinensergruppen auch am Freitag zu neuen Protesten gegen Israel aufgerufen hatten, hiess es, der Ramadan werde berücksichtigt. Er könnte die Teilnehmerzahl beschränken. Israel erteilt indes für Palästinenser aus dem Westjordanland mehr Besuchsgenehmigungen als sonst.

Eigentlich gilt der Ramadan auch als Monat des Friedens, wenngleich Soldaten im Krieg von der Pflicht des Fastens entbunden sind. Indien hat angekündigt, in Kashmir vier Wochen auf Antiterorkaktionen zu verzichten. Das Innenministerium teilte mit, man

wolle den Muslimen die Möglichkeit geben, den Ramadan in friedvoller Umgebung zu feiern.

**«Gottgefällige» Ramadan-Morde**

Militante Extremisten wie der Islamische Staat, die al-Qaida oder die Taliban rufen aber immer wieder zu Anschlägen und Attacken gerade im Ramadan auf. Nicht zufällig rief sich Abu Bakr al-Bagdadhi 2014 am ersten Tag des heiligen Monats zum Kalifen aus. Muslime glauben, fussend auf den Überlieferungen aus dem Leben des Propheten Mohammed, dass gute Ta-

ten im Ramadan im Jenseits vielfach vergolten werden – diesen Gedanken haben die Jihadisten pervertiert. Sie wollen ihre Anhänger glauben machen, dass es im Ramadan besonders gottgefällig sei, Menschen zu ermorden, die sie zu Ungläubigen erklärt haben.

In Afghanistan griffen Taliban-Kämpfer in der Nacht zum Donnerstag erneut die Provinzhauptstadt Farah im Westen des Landes an. Der Ramadan war in den vergangenen Jahren zum Entsetzen der meisten Muslime oft auch ein besonders blutiger Monat.

Paul-Anton Krüger